



Staatliche Berufsschule Bad Aibling Erweiterung und Generalsanierung

Ein räumlich identifizierbarer Campus steht im Mittelpunkt des Entwurfskonzeptes. Entlang der umlaufenden Pergola wird ein Innenraum gefasst, um den sich bestehende Schul- und Werkstattgebäude und die neuen Pavillons mit begrünten Zwischenräumen reihen. Ein Versuch die Schulanlage in die vorgefundene typische Ortsrandlage zu integrieren und dabei zwischen der Funktion als öffentlicher Bildungsstätte und traditioneller Bauweise in Holz zu vermitteln. Die Schule übernimmt Elemente der örtlichen Baukultur: überschaubare, der Körnung der umliegenden Höfe und Häuser entsprechende Pavillons, breite seitliche Dachüberstände, eine Nadelholzverkleidung der geschlossenen Wandflächen wie die vorhandenen Höfe und Scheunen am Ortsrand. Die Pavillons sind mit themenbezogenen Lernfeldern belegt. Im Fokus steht die didaktische Form der Integration von Theorie und Praxis.

Neben umfangreichen Neuausstattungen für die Anlagen- und Metalltechnikberufe wurden insbesondere die Baubereiche für Maurer und Zimmerer veränderten Berufs- und Lehrinhalten angepasst. Hierbei wurde auf ablesbare und nachvollziehbare Fügungsprinzipien und Konstruktionen Wert gelegt. Auf den massiven Bodenplatten sind nichttragende Wände als beplankte Holzrahmenelemente, Rahmen und Pfosten-Riegel-Konstruktionen für Verglasungen aus Brettschichtholz und eine vorgefertigte Elementkonstruktion der Dächer aus kerngedämmten Sandwichelementen in Nadelholz mit Mineralwollämmung errichtet. Die Vordächer sind aus gehobeltem Brettspertholz aus Lärche gebaut. Akustikdecken aus Holzwole-Leichtbauplatten und Weißtannlamellen erfüllen Absorbereigenschaften und sorgen für eine optimale Hörsamkeit in den Unterrichtsräumen. Durch den hohen Vorfertigungsgrad der Holzkonstruktionen konnten innerhalb der 3 Bauabschnitte jeweils kurze Montagezeiten erreicht

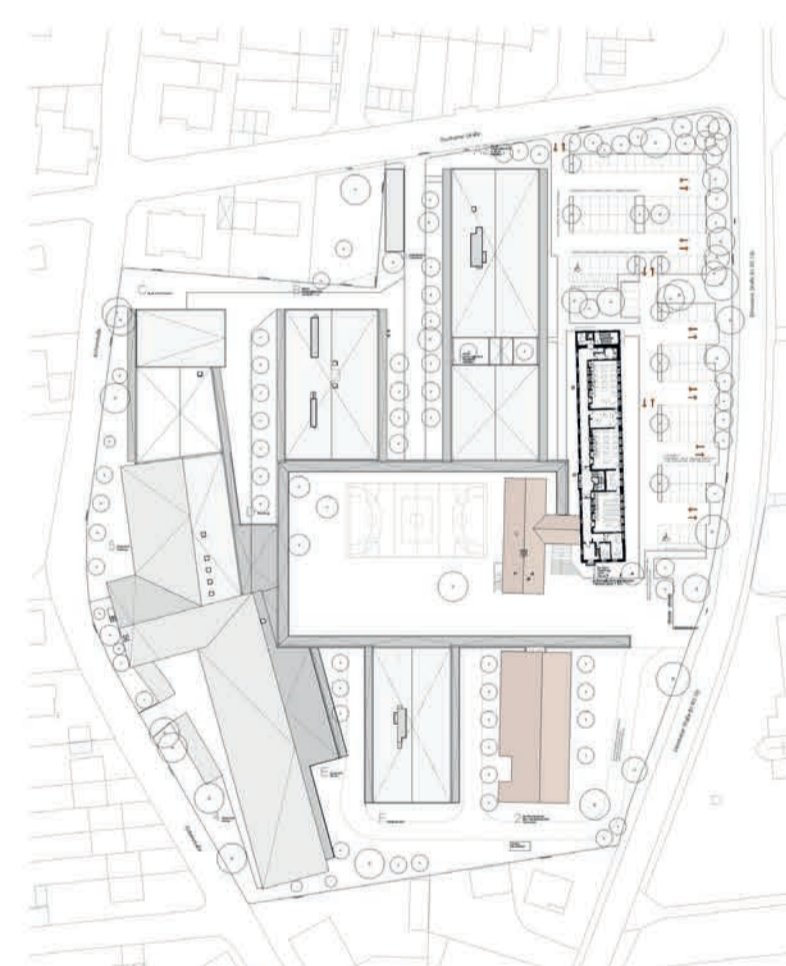
werden die den zeitintensiven Arbeitsabläufen der umfangreichen Haus- technikkwerke zugute kamen. Das gesamte Areal wird neu über eine Biomasseheizung mit Holzhack- schnitzeln aus lokalen Forsten beheizt. Die Lüftung der Räume erfolgt über großflächige Lamellenelemente, die im oberen Drittel mit der Gebäudelüftung gekoppelt sind und bei warmen Temperaturen eine Kühlung während der Nachtstunden ermöglichen. Der Primärenergiebedarf wird aufgrund hochwertiger und konsequenter Wärmedämmung und zukunftsorientierter Heiztechnik um 40% unterschritten (133kWh/m²a zu 223kWh/m²a). Der CO₂-Ausstoss wird um 52% gegenüber dem Referenzgebäude unterschritten (36kg/(m²a) zu 69,5kg/(m²a)). Ein unterirdischer Medienkanal verbindet alle Gebäude und versorgt, leicht reversionier- und erweiterbar, alle Häuser mit sämtlichen Medien. Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen 31,5 Millionen Euro.



Grundriss Untergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Schnitt Magistrale/ Vordach

